Boutellier
Uhren & Schmuck, Brugg

Wohngruppe für misshandelte Frauen

Sie haben keine Perspektive und bisher keinen Platz im Kanton. Beides ändert sich mit einem Projekt des Neuhofs in Möriken.

Eva Wanner

Es passt einfach alles – und ging auf einmal ziemlich schnell. Das ist umso erfreulicher, als der Weg bis hierhin ein steiniger war. Der Kanton selbst hatte das Projekt angestossen, dass der Neuhof doch nicht nur junge Männer, sondern auch junge Frauen betreuen und ausbilden könnte. Solche, die von der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) oder der Jugendstaatsanwaltschaft zugewiesen werden. Sie wurden vielleicht misshandelt oder sind straffällig geworden, stammen aber auf jeden Fall aus schwierigen Verhältnissen. Doch dann stockte das Projekt.

Im letzten November wurde der Sozialeinrichtung mit Sitz in Birr offiziell der Auftrag vom Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) für die Erweiterung des Angebots erteilt. «Gleichzeitig war ein Haus in Möriken ausgeschrieben», erzählt Neuhof-Gesamtleiter Daniel Büchi. Er habe es sich erst im Internet, dann vor Ort angesehen. «Das ist es», habe er gedacht. Der Stiftungsrat habe schnell reagiert, dem Kauf zugestimmt, im Februar ging dieser über die Bühne. Mutig; denn trotz Auftrag vom Kanton musste der Neuhof noch ein Konzept einreichen. Das war zum Zeitpunkt des Hauskaufs noch nicht genehmigt.

An der Oberäschstrasse 2 sollen acht Frauen ein Zuhause finden. Bild: Eva Wanner

«Die Frauen kommen hierher nach Hause, nicht in ein Heim.»

Daniel Büchi
Gesamtleiter Neuhof

«Es ist wie gemacht für die Wohngruppe»

Aber jetzt. Und auch das Gesuch für die Umnutzung des Hauses und die wenigen baulichen Anpassungen dürfte keine Gegenwehr provozieren. Sowohl die Gemeinde als auch die Anwohnerschaft hätten signalisiert, dass sie sich über die geplante neue Nutzung freuen, mindestens aber einverstanden seien. Ebenso damit, dass das frühere Bauern- und heutige Wohnhaus von 1868 äusserlich bleibt, wie es ist.

Ein Rundgang durch das Haus verdeutlicht, was Büchi meint wenn er sagt: «Es ist wie gemacht für die Wohngruppe.» Im Parterre befindet sich die Küche, die nur ersetzt wird, damit die Frauen mehr Platz haben und gemeinsam kochen können, und viel Raum um miteinander zu essen. Ausserdem ein Zimmer, das als Aufenthalts- und ein weiteres, das als Lernraum genutzt werden kann.

Im Obergeschoss haben mehrere grosse Zimmer schon zwei Türen – es muss also jeweils nur eine Zwischenwand eingebaut werden, um zwei Schlafzimmer zu schaffen. Im zweiten Stock ist genug Platz für zwei weitere Zimmer. Acht Frauen zwischen 14 und 25 Jahren werden hier an der Oberäschstrasse 2 wohnen können. Zum Haus gehört ein Schopf, in dem beispielsweise Mal-Ateliers eingerichtet werden und ein grosszügiger Garten.

«Es werden hier nur Frauen arbeiten»

Eingebaut wird auch ein Pikettzimmer. Das ist es, was die künftige Wohngruppe so einzigartig macht: 24 Stunden Betreuung, 365 Tage im Jahr. Durch eine Psychotherapeutin und Sozialpädagoginnen – männliche Form unnötig. «Es werden hier vorerst nur Frauen arbeiten», sagt Büchi. «Auch, um eine mögliche Retraumatisierung zu verhindern.»

Das sei auch der Grund dafür gewesen, dezentral eine Wohngruppe für Frauen einzurichten. Tagsüber sind sie zwar in Birr. Sie besuchen dort, wie die männlichen Jugendlichen, die Schule, lassen sich in der Berufsfindung beraten und absolvieren, wenn sie das in der Institution tun möchten, eine Ausbildung. Etwa zur Gärtnerin, Schreinerin, Servicefachfrau und vielen anderen Berufen. «Die Berufswahl ist aber nicht auf das Angebot im Neuhof beschränkt», sagt der Gesamtleiter. Am Abend geht es für die jungen Frauen zurück nach Möriken. «Die Frauen kommen hierher nach Hause, nicht in ein Heim.», sagt Büchi. Nicht nur das Haus an sich, auch der Standort sei ideal. Im beschaulichen Möriken, ruhig gelegen und doch mittendrin in einer Dorfgemeinschaft. «Es geht um Inklusion», sagt Büchi.

Ist das Baugesuch durch, fangen die Arbeiten im Haus an. In Sachen Einrichtung und Bedürfnisse werden auch sogenannte «Care Leaverinnen» zurate gezogen; Frauen also, die selbst Betroffene waren und sich mit Institutionen auskennen. «Wenn wir Fehler von Anfang an vermeiden können, machen wird das», sagt Büchi. Am 1. Februar 2024 sollen dann die ersten Frauen einziehen. Nicht in ein Heim, sondern in ihr Heim.

Rund um die Uhr – das ist neu

Es gibt Wohnheime und Ausbildungsinstitutionen. Ein Angebot für beides, rund um die Uhr und noch mit psychiatrischer Betreuung für junge Frauen, fehlt im Aargau bislang komplett. Der Kanton hielt gegenüber dem Neuhof fest: Sieben weibliche Jugendliche seien in ausserkantonalen Einrichtungen ähnlich dem geplanten neuen Angebot des Neuhofs untergebracht. Bedarf besteht also; und das schon länger. Indes könnte das neue Angebot auch Frauen aus anderen Kantonen nutzen; je nach Auslastung. (ewa)

Bei vielen Geschäften gab es ein klares Ja – wo es knapp war

Schinznach, Thalheim und Veltheim haben am Freitag ihre Gemeindeversammlungen abgehalten. Das sind die Ergebnisse.

Maja Reznicek

Am 9. Juni luden drei Gemeinden aus dem Bezirk Brugg ihre Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zum Votum. Das wurde entschieden:

Schinznach

Fast keines der zehn traktandierten Geschäfte sorgte bei den anwesenden Schinznacherinnen und Schinznachern am Freitag für Diskussionen. Grösster Posten des Abends war der Verpflichtungskredit von 590 000 Franken, den die Exekutive der Gemeindeversammlung für die Sanierung des Bischofsweg- und Fi-

serleitungsbrüche. Weil einer davon längere Zeit nicht lokalisiert werden konnte, wurde der Belag unterspült. Der Kredit wurde von den 97 anwesenden der insgesamt 1662 Stimmberechtigten einstimmig genehmigt.

Ebenso zur Debatte stand an der Sommergmeind ein Verpflichtungskredit von 80 885 Franken für die Ersatzbeschaffung von Brandschutzbekleidung für die Feuerwehr Schenkenbergertal. Die Gesamtkosten von 137 000 Franken trägt Schinznach gemeinsam mit der Gemeinde Veltheim. Das Geld wurde ebenso genehmigt wie der Beschaffung [illegible]

und des Pumpenschachts im Schwimmbad Schinznach als auch die Raumanpassungen beim Schulhaus Dorf.

Thalheim

Ruhig ging es auch in der Gemeinde Thalheim am 9. Juni zu: Einstimmig wurde für den nachträglichen Verpflichtungskredit von 310 424 Franken zur Sanierungen der Strassen bei Bödeli-Riedmatt sowie der Zufahrt Staffelegghof mit Mergel-, als auch bei Hofmatt und Rischeln mit Teerbelag entschieden.

Einstimmig sprachen sich die Einwohnerinnen und Einwohner [illegible]

Feuerwehr Thalheim durch ein Pionierfahrzeug aus. Neben diesen 250 000 Franken wurde der Nachtragskredit von 150 000 Franken für die Überarbeitung der kommunalen Nutzungsplanung inklusive Revision der Bau- und Nutzungsordnung gutgeheissen.

Ebenfalls genehmigt haben die 59 anwesenden von insgesamt 679 Stimmberechtigten den Rechenschaftsbericht und die Jahresrechnung 2022 sowie mehrere Kreditabrechnungen. Dazu zählten die Projektierung der Erschliessung Breite, deren Umsetzung inklusive Bachöffnung als auch die Sanie-

Veltheim

Im zweiten Anlauf kann in Veltheim ein Projekt nun in die Realisationsphase gehen: Nach der Rückweisung im November genehmigten die 44 anwesenden von insgesamt 1011 Stimmberechtigten am Freitag mit eindeutiger Mehrheit den tieferen Verpflichtungskredit von 145 000 Franken für den Bau des Retentionsbeckens Steinbitzweg und die Sanierung der Strassenentwässerung.

Ebenso durchgewunken wurde die Anpassung beim Reglement über die Finanzierung von Erschliessungsanlagen [illegible]

gerade das absolute Mehr. Auch die Veltheimerinnen und Veltheimer genehmigten ihren Kostenanteil von 56 116 Franken für die Ersatzbeschaffung der Brandschutzbekleidung der Feuerwehr. Sie stimmten diskussionslos der Teilnahme/Mitwirkung während der dreijährigen Pilotphase an einer Regionalen Integrationsfachstelle zu. Für Veltheim fallen dabei jährliche Betriebskosten von 5033 Franken an. Weiter traktandiert waren die Kreditabrechnungen zur Sanierung der Druckleitung und des Pumpenschachts der Badi Schinznach, zur Arrondierung des Schulareals und zur [illegible]